



Geschichten aus uralten Schichten

Am Hungerberg führt Matthias Hyrenbach im Juli und August wieder in die schwäbische Geologie ein.

Foto: Tourismus & Events Ludwigsburg

Der Ludwigsburger Hungerberg bietet tiefe Einblicke in die Erdgeschichte. Im Juli und August erläutert Matthias Hyrenbach Teilnehmern seiner insgesamt vier Natur- und Landschaftsführungen die Besonderheiten dieses geologischen Kleinods.

Ludwigsburg: Matthias Hyrenbach ist Natur- und Landschaftsführer aus Leidenschaft. „Es ist mir wichtig, Informationen über die Natur weiterzugeben und so dazu beizutragen, ihre Schönheit zu erhalten.“

Nicht zuletzt aus diesem Grund bietet Hyrenbach im Juli und im August in Kooperation mit der Stadt Ludwigsburg (immer sonntags) insgesamt vier Führungen am Hungerberg an: am 12. und am 26. Juli sowie am 9. und am 23. August. Treffpunkt ist jeweils um 14 Uhr am rechten (in Richtung Neckarbrücke gelegenen) Parkplatz vor dem Uferstüble.

In der Vergangenheit konnten die Teilnehmer einfach vorbeischaun, vor Ort bezahlen und mitlaufen. Wegen der Corona-Krise muss man sich derzeit allerdings im Vorfeld registrieren lassen. Die Anmeldung ist zu den üblichen Öffnungszeiten in der Tou-

rist Information im Stadtmuseum MIK, Eberhardstraße 1, möglich.

Die Teilnehmerzahl ist auf zehn begrenzt, noch aber sind für alle vier Termine Plätze frei. Gleiches gilt für eine Führung in Remseck, die Hyrenbach am kommenden Sonntag, 5. Juli, in Zusammenarbeit mit der Schiller-VHS des Landkreises Ludwigsburg anbietet. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Biergarten „Hechtkopf“ neben dem Remsecker Rathaus.

Fünftündige Erkundungstour im Unteren Remstal

Etwa fünf Stunden lang führt Hyrenbach durch das Naturschutzgebiet „Unteres Remstal“ und berichtet über Flora und Fauna, aber auch über die geologischen Gegebenheiten im Unteren Remstal. Zudem geht der Natur- und Landschaftsführer auf die Anfänge der

menschlichen Besiedelung am Zusammenfluss von Rems und Neckar ein, die schon vor rund 8000 Jahren startete.

Bei den etwa dreistündigen Führungen am Hungerberg ergeben sich viele Bezugspunkte zu lokalen Besonderheiten und mitunter auch Skurrilitäten. Das beginnt schon am ersten Stopp: Dem Bohrturm, den die Stadt Ludwigsburg erst im vergangenen Jahr aufwendig restaurieren ließ. Das in pittoresker Holzbauweise errichtete, 1907 erbaute Bauwerk steht symbolisch für jenes Thermalwasser, das nach Probebohrungen im Jahr 1906 an die Erdoberfläche gesprudelt war. Ursprünglich hatte man in Hoheneck nach Trinkwasser gesucht, war stattdessen aber auf eine Solequelle gestoßen, die zur Gründung des heutigen Heilbades führte.

„Die Bohrung führte zu Anomositäten zwischen Hoheneck und Ludwigsburg“, weiß Hyrenbach. Denn die Ludwigsburger kauften dem damals noch selbstständigen Hoheneck das um die Bohrstelle gelegene

Areal schon bald ab, und zwar zu einem lächerlich niedrigen Preis. Der Zwist wurde erst mit der Eingemeindung Hohenecks im Jahr 1926 zu den Akten gelegt. Später stieß man dann bei einer neuen Bohrung tatsächlich auch auf Mineralwasser.

Wie der Neckar in grauer Vorzeit seine Richtung wechselte

Nach dem Auftakt am Bohrturm führt Hyrenbach die Besucher an eine etwa 30 Meter höher gelegene Stelle über dem Neckar und erklärt den Besuchern unter anderem, dass der Fluss auf Höhe des heutigen Ludwigsburgs in grauer Vorzeit nicht in nördlicher Richtung in den Rheinfloss, sondern gen Süden strömte und dann in die Donau mündete.

Bei einer weiteren Station auf dem Hungerberg, einem renaturierten Steinbruch, erfahren die Besucher mehr über die in Baden-Württemberg vorherrschenden Gesteinsschichten. Während im Schwarzwald der Buntsandstein do-

miniert und in der Heilbronner Gegend insbesondere Keuper-Schichten zu finden sind, ist der Untergrund im Raum Ludwigsburg vor allem von Muschelkalk durchzogen. Wer genau hinschaut, kann am Hungerberg immer noch die eiszeitlichen Spuren auf dem Muschelkalk entdecken.

Einen letzten Halt legt die Gruppe dann an der Sonnenuhr ein, deren Steinmonolithe im Zentrum der Grünanlage stehen. Wer sich als „menschlicher Uhrzeiger“ versucht, kann tatsächlich die aktuelle Uhrzeit ablesen. „Bei manchen klappt's, bei andern nicht“, erzählt Hyrenbach. Eines aber ist sicher: „Die Sonnenuhr ist ein Symbol für die Menschen, die einst hier gesiedelt haben.“

ADRESSEN

Für sämtliche Führungen von Matthias Hyrenbach im Juli und August sind noch Plätze frei. Anmeldung in der Tourist Information im MIK, Eberhardstraße 1. Telefon: (071 41) 9 10 2252.

ÜBRIGENS

Die Kraft aus dem Garten

Gojibeeren, Avocados, Drachenfrucht: Manche mögen's exotisch. Preiswerter, klimafreundlicher und teils gesünder sind die Schätze aus dem eigenen Garten: Beeren wie Himbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Heidelbeeren, Josta, Erdbeeren, Brombeeren & Co. enthalten Ballaststoffe, Vitamine, Mineralstoffe und sekundäre Pflanzenstoffe. Diese sollen durch ihre antioxidative Wirkung beschädigte Körperzellen reparieren können.



Walnüsse enthalten unter anderem Omega-3-Fettsäuren und sind wahre Gesundheitsmacher, die das Cholesterin senken können. Erbsen enthalten Eiweiß, viele B-Vitamine und Mineralstoffe. Und dass ein Apfel am Tag den Doktor fernhält, weiß jedes Kind.

Wie eindrucksvoll Beeren und Nüsse, Gemüse und Obst den Körper gesund erhalten können, beschreibt Michael Gregor übrigens in seinem lesenswerten Buch „Hot not to die.“

Wer keinen Garten hat, kann sich einen Naschbalkon einrichten. Oder kauft ein – am besten regional, saisonal und biologisch. Angelika Tiefenbacher

Secondhand-Laden ist wieder geöffnet

Der Secondhand-Kinderkleiderladen „Schnäppchen und Häppchen“ der Caritas in der Solitudestraße 5 in Ludwigsburg hat wieder geöffnet.

Ludwigsburg: „Wir sind wieder für Sie da und freuen uns, Sie zum Einkauf begrüßen zu dürfen“, teilt das Team des beliebten Secondhand-Kinderkleiderladens in der Solitudestraße 5 mit.

Allerdings, auch darauf weist das „Schnäppchen-und-Häppchen“-Team hin, gelten die Hygiene-Regeln in der Corona-Krise natürlich auch beim Kleiderkauf. Will heißen: Die Kunden müssen die gängigen Abstandsregeln einhalten, und natürlich gilt auch bei „Schnäppchen und Häppchen“ die Maskenpflicht. Zudem bitten die Mit-

arbeiter ihre Kunden, möglichst alleine zum Einkauf zu kommen und aufgrund der ungewöhnlichen Umstände am besten auch ein wenig Geduld mitzubringen.

Zum Neustart herrschen reduzierte Öffnungszeiten: Mittwochs und freitags ist „Schnäppchen und Häppchen“ jeweils von 10 bis 14 Uhr geöffnet. Alle, die den Secondhand-Laden mit Spenden unterstützen wollen, können zu diesen Öffnungszeiten per Telefon einen Abgabetermin vereinbaren.

ADRESSEN

„Schnäppchen-und-Häppchen“, Solitudestraße 5, ist mittwochs und freitags – jeweils von 10 bis 14 Uhr – unter Telefon (071 41) 9 11 85 20 zu erreichen.

Geschäftliche Information

Was tun als Arbeitnehmer bei (drohender) Kündigung?

Viele Menschen machen sich derzeit Sorgen, weil sich abzeichnet, dass die Pandemie zur Kündigung von Arbeitsplätzen führen wird.

Die Pandemie ist zwar kein Kündigungsgrund, weil nur vorübergehende wirtschaftliche Schwankungen keine Kündigung rechtfertigen. Soweit Arbeitgeber sich jedoch aus diesem Grund zur Schließung von Betrieben oder Filialen entscheiden, rechtfertigt dies betriebsbedingte Kündigungen.

Für diese Kündigungen gelten die üblichen gesetzlichen Regelungen, wonach Kündigungsfristen einzuhalten sind, eine Sozialauswahl zu treffen und zu prüfen ist, ob andere, mildere Mittel zur Verfügung stehen, um Kündigungen zu vermeiden. Auch der Betriebsrat ist formgerecht anzuhören, was wegen des Homeoffice schwierig sein kann.

Kurzarbeit schützt nicht vor Kündigungen! Stellt sich während der Kurzarbeit heraus, dass nicht nur ein vorübergehender Arbeitsmangel vorliegt, darf der Arbeitgeber betriebs-

bedingt kündigen. Für die Dauer der Kündigungsfrist erhält man kein Kurzarbeitergeld, sondern das übliche Gehalt.

Soweit Sie kein (aktuelles) Zwischenzeugnis haben, können Sie dieses anfragen, auch wenn Sie in Kurzarbeit sind. Mit einem solchen Zwischenzeugnis können Sie sich notfalls bewerben. Zudem erleichtert ein gutes Zwischenzeugnis den Erhalt eines guten Ende-zweites nach Kündigung.

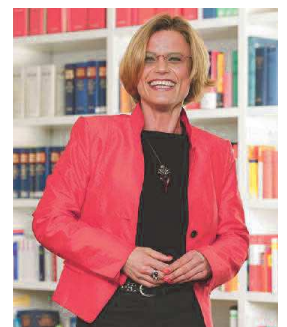
Gegen eine Kündigung können Sie nur binnen drei Wochen Klage zum Arbeitsgericht erheben. Geschieht dies nicht,

ist die Kündigung endgültig wirksam. Ist die Kündigung aus irgendeinem Grund fehlerhaft und deswegen rechtswidrig, kann ein Vergleich geschlossen werden, in dem eine Abfindung für den Verlust des Arbeitsplatzes oder die Rücknahme der Kündigung vereinbart werden. Anwaltliche Prüfung der Kündigung und die Erhebung einer Kündigungsschutzklage können sich auch durchaus dann lohnen, wenn Sie auf erstes Hinsehen von der Richtigkeit der Kündigung ausgehen.

Vor dem Arbeitsgericht müssen Kläger und Beklagte ihre

jeweiligen Kosten für Anwalt und Gericht selbst tragen, gleich, wer gewinnt. Daher lohnt es sich für Arbeitnehmer, eine Rechtsschutzversicherung abzuschließen, die in arbeitsgerichtlichen Verfahren die Kosten von Anwalt und Gericht bezahlt.

Kontaktinformationen:
Dr. Käser & Dr. Bullinger
Rechtsanwälte
Rotebühlplatz 1
70178 Stuttgart
Telefon 07 11 23 99 90
www.kb.legal



Dr. rer. pol. Alexandra Bullinger